



Die Weißen Berge von Kreta

Skifahren auf Kreta? Und wie! Vom Ufer des Mittelmeeres zu malerischen Bergdörfern und von dort per Ski weiter gestapft – das hat was Exotisches.

Von Helmuth Preslmaier (Text) und Andreas Misar (Bilder)

SKITOUREN AUF KRETA



GLEISSENDER FIRN

Hoch über dem Kretischen Meer beginnt ein anderes Meer: das des Schnees.

Zugegeben, Skitouren auf Kreta, das klingt ziemlich exotisch. Kreta, die Keimzelle europäischer Kultur, ist bekannt für ihre antiken Stätten. Die meisten Besucher schätzen an Kreta jedoch die ausgedehnten Strände, die malerischen Buchten und das glasklare Wasser. Aber Kreta ist auch als Skitourengebiet bestens geeignet. Und noch weitgehend unbekannt. Zunächst etwas Geographie: Kreta ist mit einer Fläche von 8261 Quadratkilometern die größte Insel Griechenlands und die fünftgrößte im Mittelmeer. Die Insel ist 255 Kilometer lang; die Breite schwankt zwischen nur 13 und 55 Kilometern. Die Insel ist geprägt von relativ schmalen Küstenebenen und einem gebirgigen Landesinneren. Drei über 2000 Meter hohe, von West nach Ost verlaufende Gebirgsmassive bedecken mehr als zwei Drittel der Insel. Im Westen sind es die Weißen Berge oder Lefká Óri, im Zentrum der Insel das Ida-Gebirge mit dem Psiloritis als

höchstem Berg und im Osten das Dikti-Gebirge. Besonders die weiten baumlosen Hänge der Weißen Berge und des Ida-Gebirges sind ideal für Skitouren. Feuchte Meeresluft bringt ausreichend Schnee, die moderaten Temperaturen und die intensive Sonneneinstrahlung sorgen für eine meist kompakte Schneedecke und guten Firn. Gemütliche Touren mit einer Länge von 700 bis 1200 Höhenmetern mit Anfahrt bis zur Schneegrenze warten auf uns – so war es zumindest in der Ausschreibung angekündigt.

Ein Tipp gleich zu Beginn: Skitouren auf Kreta sollten mit einer Rundreise durch die Insel verbunden werden. Dann lassen sich auch einige Besichtigungen „einbauen“ und das, dank der Nebensaison (fast) ganz ohne Touristen. Und bei Schlechtwetter – auch das gibt es auf der Insel mit angeblich 300 Sonnentagen pro Jahr, zumindest in der Skitourensaison – steht ausreichend Alternativprogramm zur Verfügung.

STÜTZPUNKT BERGDÖRFER

Es ist schon dämmerig, als wir am Flughafen in Iraklion, der Hauptstadt der Insel, landen. Mit dem Bus fahren wir gleich weiter in das 40 Kilometer entfernte, verträumte Bergdorf Axós, wo die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Im Mittelpunkt des Ortes das Kefanio. Wie eh und je sitzen hier die meist männlichen Besucher oft stundenlang bei einem griechischen Kaffee, spielen Karten oder Tavli, das griechische Backgammon.

Wir beziehen unser Quartier in einer familiären Pension in Axós mit schönem Blick in die umliegenden Berge. Empfangen werden wir mit der sprichwörtlichen kretischen Gastfreundschaft. Maria, die Hausherrin, verwöhnt uns mit lokalen Köstlichkeiten aus Küche und Keller. Salate, wunderbar milder Schafkäse, Oliven, gedünstetes Gemüse, Kaninchen, Lamm und Schnecken, die hier eine Spezialität sind. Besonders stolz ist



Maria auf ihr noch ofenwarmes Brot aus dem Holzbackofen vor dem Haus. Zum Trinken gibt es neben dem guten griechischen Bier den hauseigenen Wein und klares Quellwasser. Kulinarisch also ein Start nach Maß!

AUF DEN PSILORITIS IM IDA-GEBIRGE

Zum Auftakt unserer Tourenwoche geht es gleich auf den höchsten Berg der Insel, auf den Psiloritis, genauer gesagt: auf dessen höchsten Gipfel, den Timios Stavrós. Wir besteigen die von unseren Quartiergebern organisierten Pickups und fahren auf einer schmalen Asphaltstraße Richtung Berg bis zur Schneegrenze auf etwa 1100 Höhenmetern. Anfallen. Zunächst geht es in einem stetigen Auf und Ab zum ersten Rastplatz bei einer Steinhütte am Fuß des Berges. In Wintern mit durchschnittlicher Schneemenge ist bis hierher die Anfahrt möglich. Der weitere Anstieg führt dann durch ein Kar von Nordosten auf den Gipfel. Verlockend sieht bei den aktuellen Schnee-Verhältnissen aber auch die Westflanke des Berges aus, weshalb wir uns für eine Überschreitung mit Aufstieg von Westen und Abfahrt auf der Nordseite entscheiden. Ist das vielleicht eine Skierstbegehung? Die auf dem ersten Blick so verlockende Westflanke erweist sich, vor allem im oberen steilen Bereich, als hartes Stück Arbeit. Aber mit Harscheisen bewältigen wir auch die anspruchsvollsten Stel-

SKITOUREN AUF KRETA

KRETA Information

Anforderungen und Ausrüstung

Wichtig sind Fahrkönnen für mittelsteile Abfahrten und Kondition für 3- bis 5-stündige Aufstiege bzw. für 700 bis max. 1500 Höhenmeter. Die Länge der Touren hängt von der Schneegrenze (weist je nach Witterungsverlauf große Unterschiede auf) ab. Harscheisen sind unbedingt erforderlich, Steigeisen ev. zweckmäßig. Teilweise schwierige Orientierung, üblicherweise keine Spuren vorhanden.

Stützpunkte

Alle beschriebenen Touren können bequem von Talquartieren aus unternommen werden. Anreise bis zur Schneegrenze in Pickups. Diese werden von den Quartiergebern organisiert.

Achtung: In der Skitourenzeit haben nur wenige Pensionen und kleine Hotels in den Bergdörfern, die als Ausgangspunkte für Skitouren geeignet sind, geöffnet.

Literatur-/Kartentipps

Reiseführer Kreta, Eberhard Fohrer: Michael Müller Verlag, 19. Auflage 2012, ISBN 978-3-89953-692-8

Reiseführer Kreta, Andreas Schneider: DuMont Reise-Taschenbuch, 2. Auflage 2010, ISBN 978-3-7701-7231-3

Athener Kartenverlag Anavasi-Wanderkarten: 11.11. Lefká Ori - Sfakia (Kakóvoli), 11.12. Lefká Ori/Páchnes, 11.13. Samariá - Sougía (Psiláfi) und 11.14. Mount Idha (Psiloritis), 1:25.000 (erhältlich bei Freytag&Berndt)

Beste Reisezeit für Skitouren ist zwischen Anfang Februar und Mitte März

Geführte Touren/Veranstalter

Eine organisierte Skitourenreise nach Kreta wird im kommenden Winter beispielsweise wieder Islaverde in Kooperation mit den Naturfreunden Linz anbieten.

www.islaverde.at
www.linz.naturfreunde.at/angebote

Infos im Web

www.online-guide-kreta.de
Umfassender Internet-Reiseführer mit vielen Informationen und praktischen Tipps

www.crete.tournet.gr

Seite mit vielen touristischen Angeboten

www.kreta-forum.eu

Vielbesuchte Informationsbörse für Kretafreunde mit Links zu Unterkünften, Küche, Geschichte etc.

DANKE ZEUS!

Zeus scheint uns wohlgesonnen zu sein, finden wir doch perfekte Verhältnisse vor.

len ohne Probleme und wähen uns schon knapp vorm Ziel. „Nein, das ist erst der Vorgipfel“, meint Andreas, der Kreta schon mehrmals mit Tourenskiern erkundet und diese Reise organisiert hat, „unser Ziel ist der Berg dahinter.“

Nach 5-stündigem Aufstieg stehen wir dann bei strahlendem Sonnenschein alle am „Berg dahinter“, also am Timios Stavros, mit 2456 Metern der höchste Punkt im Ida-Gebirge. Oder besser gesagt auf der kleinen Kapelle, die den Gipfel krönt. Aber von der Kapelle ist heute nichts zu sehen, die liegt unter ei-

Tief unter uns das blaue Meer, im Norden das Kretische und im Süden das Libysche, vor uns gleißende Firnhänge.

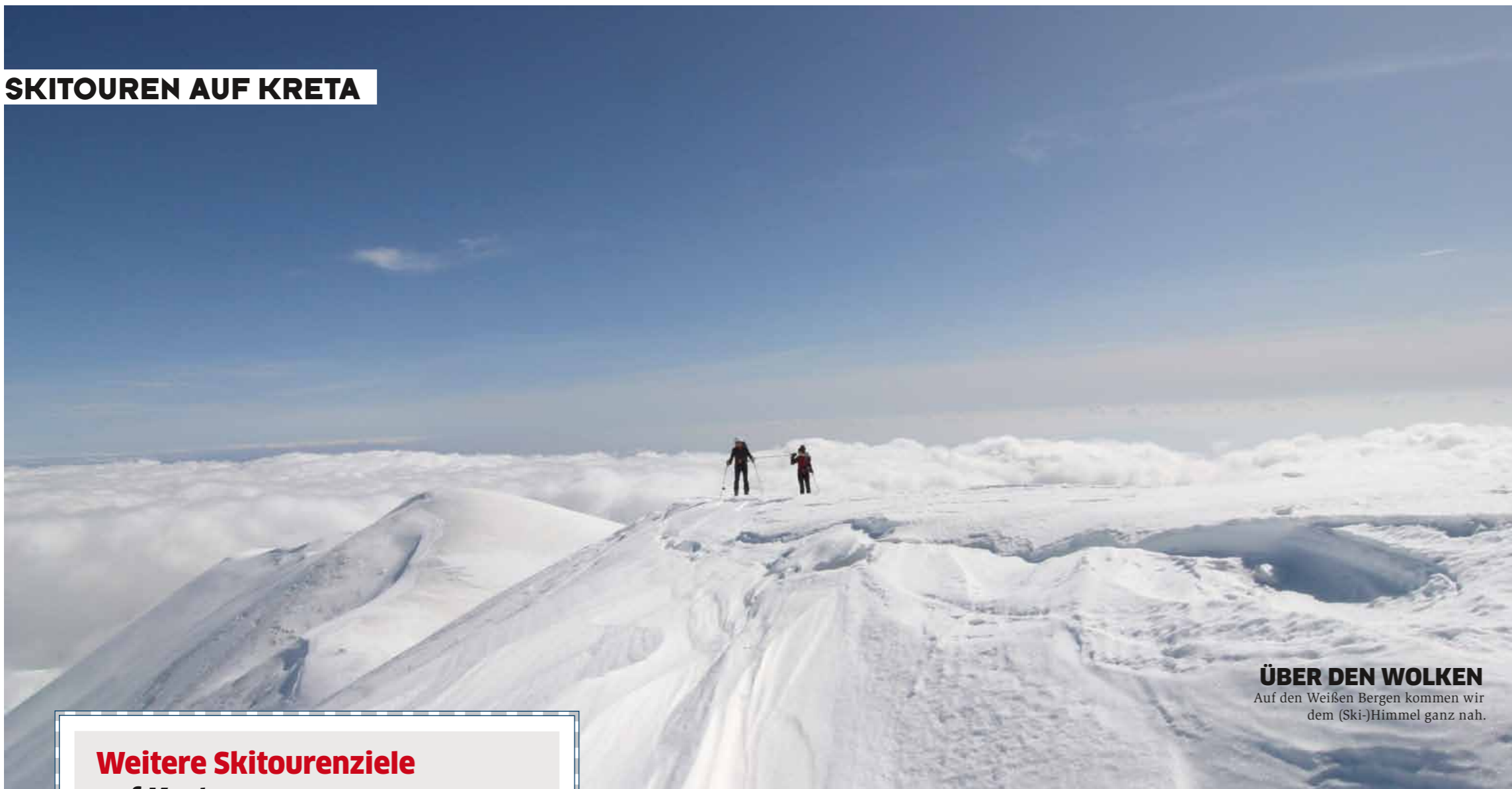
ner meterhohen Schneedecke.

Größer können Kontraste wohl nicht sein: Tief unter uns das blaue Meer, im Norden das Kretische und im Süden das Libysche, vor uns gleißende Firnhänge und weit im Westen leuchten die Lefká Ori, die Weißen Berge, aus dem Wolkenmeer.

Wir stehen hier nicht nur auf einer Aussichtskanzel der Sonderklasse, sondern auch auf sagenumwobenem Boden. In der griechischen Mythologie ist Kreta bekanntlich die Insel des Zeus: Hier wurde der Göttervater geboren; hierher entführte er in Gestalt eines weißen Stieres die phönizische Prinzessin Europa und zeugte mit ihr das Geschlecht der Minoer. Wo sich die mythische Geburtshöhle tatsächlich befindet – in der Idäischen Höhle am Fuße unseres Berges oder in der Psýchrohöhle im Diktigebirge im Osten der Insel – darüber gehen die Meinungen auseinander. Wie auch immer; Zeus scheint uns jedenfalls wohl gesonnen zu sein. Es gibt perfekten Firn und mit Blick auf das tief unter uns liegende Meer schwingen wir über die ideal geneigten, hindernislosen Hänge talwärts. Entlang der – tief verschneiten – Zufahrtsstraße geht es zurück zum Ausgangspunkt. Die Pickups erwarten uns bereits und bringen uns zu unserem Quartier zurück. Ein Skitourenauftritt nach Maß!

Müde lassen wir uns am Abend wieder von Maria kulinarisch verwöhnen. Immerhin: Wir haben 1500 Höhenmeter Aufstieg und 21 Kilometer Entfernung in den Beinen, also einen kretischen Halbmarathon absolviert.

Nach einer weiteren Tour im Ida-Gebirge fahren



ÜBER DEN WOLKEN

Auf den Weißen Bergen kommen wir dem (Ski-)Himmel ganz nah.

Weitere Skitourenziele auf Kreta

Koúsakas (Ida-Gebirge)

Der Koúsakas (2211 m) ist die östlichste Erhebung im Psiloritis-Kamm. Die Tour beginnt auf der Nida-Hochebene in der Nähe der Idäischen Höhle (Hinweisschilder). Die Nida-Hochebene erreicht man auf einer Asphaltstraße vom Bergdorf Anóghia auf der Nordseite des Idagebirges. Der Aufstieg führt rechts an der Zeushöhle vorbei eine relativ steile Flanke aufwärts zu einer Hochfläche. Von dort weiter in nordwestlicher Richtung bis zum sanften Gipfel. Abfahrt wie Aufstieg, Gehzeit drei Stunden für etwa 800 Höhenmeter.

Melindaou (Lefká Óri)

Der markante und lang gezogene Gipfel des Melindaou (2133 m) im Norden der Lefká Óri erhebt sich direkt oberhalb der Samariá Schlucht. Ausgangspunkt für diese Skitour ist der Parkplatz bei der Samariá Schlucht (ca. 1300 m) am Ende der Straße, die von der Omalós Hochebene nach Süden führt. Der Anstieg führt zunächst in nordöstlicher Richtung zur Kalérghi-Hütte des griechischen Bergsteigervereins auf ca. 1600 Meter (wird in den Sommermonaten von einem Tiroler bewirtschaftet). Von dort weiter zunächst in östlicher Richtung und dann nach Süden über einen breiten Hang bis zum Kamm, der in einem langen Auf und Ab zum Gipfel führt. Abfahrt wie Aufstieg. Gehzeit zwischen 3 und 4 Stunden für etwa 800 Höhenmeter Aufstieg.

Psiláfi (Lefká Óri)

Ein etwas niedrigeres, aber skifahrerisch sehr lohnendes Ziel ist der Psiláfi mit 1984 Metern. Ausgangspunkt für diese Tour ist etwa zwei Kilometer vor dem Ende der Straße zur Samariá Schlucht bei der Abzweigung des Zufahrtsweges zur Kalérghi Hütte. Der Aufstieg führt in südwestlicher Richtung in ein ausgeprägtes Tal, das zunehmend steiler wird (Achtung nach Neuschneefällen) bis auf einer Höhe von etwa 1800 Meter eine Hochfläche erreicht wird. Über diese zuletzt ziemlich flach zum Gipfel. Abfahrt wie Aufstieg. Gehzeit etwa 2 Stunden für etwa 700 Höhenmeter.

wir vom Weiß der Berge hinunter ans Meer in den mediterranen Frühling. Die Fahrt führt entlang der Nordküste Richtung Chaniá und dann an die Südküste nach Chóra Sfakion und weiter auf einer kurvenreichen Straße 700 Höhenmeter hinauf ins Dorf Anópolis, dem Ausgangspunkt für unsere geplante Tour zum Páchnes, den höchsten Gipfel in den Lefká Óri.

AUF DEN WEISSEN BERGEN

Die Weißen Berge sind das bekannteste und größte Gebirge auf Kreta. Am Morgen erwartet uns wiederum ein wolkenloser Himmel. Anfahrt wie gehabt. Mit Pickups auf einer kurvenreichen und holprigen Forststraße durch Kiefern- und Eichenwälder bis zur Schneegrenze. Mit jeder Kehre öffnen sich neue Eindrücke mit Blick hinauf auf die Schneehänge und gleichzeitig hinunter aufs Meer. Gelegentlich queren Schafe und Ziegen die Straße. Nach einer Stunde abenteuerlicher Fahrt ist die Schneegrenze bei knapp 1300 Meter erreicht. Unser Ziel ist der Páchnes,

mit 2452 Metern nur wenige Meter niedriger als der Psiloritis und die höchste Erhebung der Lefká Óri. Der Anstieg führt zunächst in das Hochtal zwischen Trocháris (links) und Kakóvoli (rechts). Die makellose Flanke des Kakóvoli verspricht eine rassige Abfahrt und so zweigt ein Teil der Gruppe auf diesen Gipfel ab. Unser Ziel ist wieder mal der „Berg dahinter“. Aber daraus wird nichts. Eine Lawine „versperrt“ den Weg und würde einen zeitaufwändigen Umweg erfordern. Also wählt auch der Rest der Gruppe den Kakóvoli als Ersatzziel. Vom Gipfel (2214 m) haben wir wieder eine prächtige Fernsicht – im Osten ragt der weiß glitzernde Kamm des Psiloritis aus den Wolken. Die ideal geneigten südwestlich orientierten Hänge sind, prächtig aufgefirnt, mehr als ein Ersatz für den Páchnes.

Als wir abfliegen, blicken wir ein letztes Mal zurück – frisch verschneite Berge glänzen unter strahlend blauem Himmel. Schnee und Meer, Abfahrten über endlose Firnhänge und mediterranes Ambiente in den Küstenregionen, sagenumwobene Kultur und kretische Köstlichkeiten aus Küche und Keller ergeben wahrlich eine einzigartige Mischung. Ein unvergessliches Erlebnis! ■